

# Konzept

# **Angehörigenarbeit PDAG**

## Psychiatrische Dienste Kanton Aargau AG

*„Angehörige psychisch kranker Menschen stehen sehr oft unter hohen emotionalen und wirtschaftlichen Belastungen.  
Sie tragen Sorge für den gemeinsamen Haushalt und sind Erbringer von Pflegeleistungen.  
Sie leiden unter Rollenkonflikten und Mängeln im Gesundheitswesen.“*

Abderhalden (2006, zit. in Lehrbuch psychiatrischer Krankenpflege, 2006, S. 461)

## Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	S. 3
2. Angehörige und Angehörigenarbeit	S. 3
2.1. Zielgruppe Angehörige	S. 3
2.2. Verständnis Angehörigenarbeit in den PDAG	S. 4
3. Ziele des Konzeptes	S. 4
4. Organisation der Angehörigenarbeit	S. 5
5. Fachgremium	S. 7
6. Beratungs-Angebote	S. 7
6.1. Einzelberatung	S. 7
6.2. Beratungs-Telefon	S. 7
6.3. Förderung des Austausches zwischen Angehörigen	S. 8
6.4. Gruppenangebote (Seminare und Vorträge)	S. 8
6.5. Wissen vermitteln	S. 8
6.6. Aktiver Einbezug in den Handlungsprozess	S. 8
6.7. Team-Support	S. 8
7. Aufgaben der verschiedenen Rollenträger	S. 9
7.1. Fachperson für Angehörigenarbeit	S. 9
7.2. Geschäftsleitungsmitglied	S. 9
7.3. Ergänzende Dienste: Qualität, Controlling und Kommunikation	S. 10
7.4. Themenverantwortliche Mitarbeitende	S. 10
7.5. Therapeutische Mitarbeitende	S. 10
7.6. SekretärInnen (Empfang)	S. 10
8. Budget	S. 10
9. Literatur und Quellenverzeichnis	S. 11

## **1. Ausgangslage**

Angehörige von Menschen mit psychischen Störungen sind vor und nach einer psychischen Erkrankung eines Familienmitgliedes extremen Belastungen und massiven Stress ausgesetzt. Sie leiden dadurch an gravierenden Überlastungs- und Übermüdungssymptomen.

Um in dieser oft jahrelangen Stresssituation nicht selber krank zu werden, brauchen Angehörige professionelle Unterstützung.

Durch die verkürzten stationären Aufenthaltszeiten und dem teilweise hohen Personalwechsel im stationären und ambulanten Bereich fehlen für Angehörige konstante Bezugspersonen als AnsprechpartnerInnen.

Sie haben Fragen zu den Krankheitsbildern, Medikamenten und zum praktischen Umgang mit ihren kranken Eltern, Kindern, PartnerInnen oder FreundInnen.

Die spezielle Belastung der Kinder und Jugendlichen von psychisch kranken Eltern benötigt mehr Aufmerksamkeit in der psychiatrischen Behandlung. Jedem einzelnen Kind oder Jugendlichen könnte durch ein grösseres Bewusstsein der Fachleute über das kindliche Erleben der psychiatrischen Erkrankung ihrer Eltern viel persönliches, oft ein ganzes Leben lang nachwirkendes Leid erspart werden.

In den PDAG wird die Angehörigenarbeit fallbezogen und in den verschiedenen Abteilungen mit unterschiedlicher Intensität wahrgenommen, bisher bestehen aber insgesamt keine bereichsübergreifenden und nachhaltigen Konzepte.

## **2. Angehörige und Angehörigenarbeit**

### **2.1. Zielgruppe Angehörige**

Angehörige sind Eltern, Kinder, Geschwister, PartnerInnen und FreundInnen, teilweise auch Amtspersonen wie BeiständInnen, Vormünder oder WohnheimbetreuerInnen, in speziellen Situationen Nahestehende wie NachbarInnen und ArbeitgeberInnen.

Die Angehörigen sind Teil eines stark belasteten Familiensystems oder Lebensumfeldes und müssen darum aktiv und regelmässig in den Behandlungsprozess einbezogen werden.

## **2.2. Verständnis Angehörigenarbeit in den PDAG**

Informierte und vernetzte Angehörige stabilisieren das ganze Familiensystem und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Rezidivprophylaxe. Somit wirkt sich die Angehörigenarbeit, gemäss der Münchner PIP-Studie (Psychose-Informations-Projekt), einer vom deutschen Bundesministerium für Forschung und Technologie geförderten multizentrischen Untersuchung in den Jahren 1990 bis 1993, Kosten sparend auf die Behandlung psychisch kranker Menschen aus.

Angehörigenarbeit leistet zusätzlich einen substantiellen und nachhaltigen Beitrag zur Prävention und Gesundheitsförderung.

Alle verschiedenen Berufsgruppen der PDAG sind an der Angehörigenarbeit beteiligt, indem sie über die Patienten hinaus das ganze soziale Netz wahrnehmen und im langfristigen Interesse aller Beteiligten unterstützen.

Angehörigenarbeit beinhaltet auch fall- und patientenunabhängige Beratung und Informationsvermittlung an Angehörige.

## **3. Ziele der Angehörigenarbeit in den PDAG**

In den PDAG soll die bestehende Angehörigenarbeit und die damit verbundene Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit professionalisiert, gezielt erweitert und als Standard in den Berufsalltag integriert werden.

Als Kontakt-, Förderungs- und Koordinationsstelle der Angehörigenarbeit in den PDAG wird aus diesem Grunde eine Fachstelle für Angehörige von psychisch Kranken eingerichtet.

Die Angehörigenarbeit wird nach Möglichkeit mit anderen, ergänzenden Diensten in den Geschäftseinheiten vernetzt.

Unter Angehörigenarbeit verstehen alle Mitarbeitenden eine offene, informierende, integrierende und unterstützende Arbeitshaltung. Sie gehört zur Philosophie unserer Dienste, wird von allen mitgetragen und im interdisziplinären Austausch weiterentwickelt.

Mit diesen Massnahmen verbessern wir nachhaltig die Behandlung. Durch eine effektivere Rückfallprophylaxe können Hospitalisationen öfters vermieden, sowie ambulante Behandlungen verkürzt und die Lebensqualität aller Beteiligten positiv beeinflusst werden.

Wir bieten ein umfassendes, auf die Bedürfnisse der Angehörigen abgestimmtes Angebot an Hilfeleistungen an.

Durch kontinuierliche Vernetzung mit bestehenden Institutionen, Organisationen und Selbsthilfegruppen, Fachleuten, etc. erweitern wir den Nutzen für Angehörige laufend.

Unsere Angehörigenarbeit wird in die laufenden Qualitätsmanagementprozesse unserer Institutionen integriert.

Unsere Angehörigenarbeit fördert die Enttabuisierung und Entstigmatisierung von psychischen Krankheiten durch die damit verbundene sorgfältige Öffentlichkeitsarbeit.

Gute Angehörigenarbeit wird zu einem Qualitätsmerkmal unserer Institution und richtet sich gemäss dem folgenden Zitat aus dem Leitbild der PDAG (2009):

*„Wir gehen von einem Menschenbild aus, das die Würde, den respektvollen Umgang, die Privatsphäre, die Lebensweise, die Bedürfnisse und die Entwicklungsmöglichkeiten unserer PatientInnen sowie ihrer Familien und Nahestehenden im Zentrum hat.“*

#### **4. Organisation der Angehörigenarbeit**

Die Zusammenarbeit mit den Angehörigen wird von allen Mitarbeitenden wahrgenommen und interdisziplinär in den einzelnen Geschäftseinheiten koordiniert. Die Geschäftseinheiten bestehen aus dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD), Externen Psychiatrischen Dienst (EPD) und dem stationären Bereich; Psychiatrischer Dienst Königsfelden (PKF).

Zur Entlastung der Abteilungen kann die Angehörigenberatung der Fachstelle direkt von allen MitarbeiterInnen einbezogen werden.

In den Teams wird die Angehörigenarbeit durch Themenverantwortliche vertreten.

Zur Unterstützung der oben beschriebenen generellen Angehörigenarbeit wird die Fachstelle als Kontakt-, Förderungs- und Koordinationsstelle der Angehörigenarbeit übergreifend über die Geschäftseinheiten eingeführt und von einer Fachperson wahrgenommen.

Die Fachstelle für Angehörige von psychisch Kranken ist eine Stabsstelle der PDAG und umfasst 80 Stellenprozent.

Sie wird fachlich von einem eigenen Fachgremium (siehe Punkt 6) begleitet.

Die Fachperson der Kontakt-, Förderungs- und Koordinationsstelle für Angehörigenarbeit in der PDAG ist organisatorisch in den Unternehmensstab eingegliedert und untersteht der Leitung dieses Unternehmensstabes.

Ein prozessverantwortliches Geschäftsleitungsmitglied mit medizinischer Fachkompetenz (Pflegedirektorin, Chefarzt) unterstützt und coacht die Fachperson für Angehörigenarbeit in sämtlichen Fragen des Arbeitsalltages.

Die Fachstelle für Angehörige von psychisch Kranken wirkt in alle Geschäftseinheiten gleichmässig.

Der Arbeitsplatz der Fachperson ist zentral im oder in der Umgebung des Klinikareals der PKF angesiedelt. Einzelberatung und Erstkontakte mit Angehörigen, Fachleuten oder Interessierten der Angehörigenarbeit finden in der Regel in den Räumlichkeiten der Fachstelle statt.

Für Weiterbildungen, Seminare und Fachveranstaltungen werden die Räumlichkeiten des KJPD, EPD, des Begegnungszentrums, des Hauptgebäudes der PKF oder öffentliche Räume genützt.

Die fachlichen Inputs aus den Bereichen Kommunikation und Qualität fliessen gezielt und kontinuierlich in die laufende Arbeit der Fachstelle ein.

Ein intensiver Austausch findet mit den Mitgliedern der VASK statt. Diese ist mit einer VertreterIn im Fachgremium in die Angehörigenarbeit und die Konzeptgestaltung einbezogen.

Durch gezielte interne und externe Weiterbildung wird die Qualifikation der Mitarbeitenden sichergestellt.

In regelmässigen Abständen wird die Angehörigenarbeit auf ihre Qualität und Nützlichkeit hin überprüft, bei Bedarf wird das Konzept angepasst.

Die Angehörigenarbeit der PDAG erfolgt koordiniert mit der Öffentlichkeitsarbeit und den anderen Angeboten unserer Institution.

Die Angehörigenarbeit der PDAG ist regional und überregional vernetzt mit anderen Anbietern, Selbsthilfegruppen und Stiftungen.

Die PDAG ist Mitglied im Verein NAP (Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie). Durch diese Mitgliedschaft haben alle Mitarbeitenden vergünstigten Zugang zu den jährlichen NAP-Fachtagungen und themenbezogenen Fortbildungen, ebenso zu den Materialien, Referaten und Literaturempfehlungen auf der Vereinshomepage ([www.angehoerige.ch](http://www.angehoerige.ch)).

Damit pflegen wir den Erfahrungsaustausch mit Organisationen und Einzelpersonen im In- und Ausland. Dies führt zum Ausbau der Angehörigenarbeit und trägt zur Enttabuisierung und Entstigmatisierung von psychiatrischen Krankheiten bei.

Die Angebote der Kontakt-, Förderungs- und Koordinationsstelle der Angehörigenarbeit werden aktiv und passiv an Angehörige, PatientInnen, Mitarbeitende und Interessierte kommuniziert, in Form von persönliche Einladungen, Flyern, Internet, Informationstafeln usw.

Die Eigenständigkeit der Fachperson für Angehörigenarbeit bedingt eine umfassende Qualifikation mit sozialpsychiatrischen und psychotherapeutischen Kompetenzen sowie guten Kenntnissen der eigenen Institution.

## **5. Fachgremium**

Ist Beratungsorgan und fachlicher Beirat der Fachperson für Angehörigenarbeit in den PDAG und arbeitet eng mit dem zuständigen Geschäftsleitungsmitglied zusammen.

Ist interdisziplinär und standortübergreifend zusammengesetzt.

Besteht aus Angehörigen von psychisch Kranken, Fachleuten und Interessierten der Angehörigenarbeit innerhalb und ausserhalb der PDAG.

Trifft sich regelmässig, mindestens halbjährlich.

Begleitet den Implementierungsprozess.

## **6. Beratungs-Angebote**

### **6.1. Einzelberatung**

Einzelberatungen für Angehörige und Mitarbeitende sind hilfreich und entlastend und können von jedermann in Anspruch genommen werden.

Die Angehörigen melden sich in eigener Verantwortung direkt bei der Beratung an.

Als niederschwelliges Angebot besteht bei anfallender Beratung in der Regel kein Dokumentationsbedarf.

Anhand einer aktualisierten Liste aller Hilfsangebote im Einzugsgebiet des PDAG wird Unterstützung vermittelt.

### **6.2. Beratungs-Telefon**

Das Beratungs-Telefon ist ein niederschwelliges Beratungsangebot und kann sowohl von den Angehörigen, Mitarbeitende der PDAG, sowie von externen Interessierten der Angehörigenarbeit für Auskünfte, kurze Beratungen oder Vereinbarung von gezielten Beratungsgesprächen genutzt werden.

Das Beratungs-Telefon hat festgelegte Präsenzzeiten.

### **6.3. Förderung des Austausches zwischen Angehörigen**

Die Fachstelle achtet und fördert die Autonomie der Angehörigen. Sie schafft geeignete Voraussetzungen für den Austausch zwischen Angehörigen und respektiert deren demokratischen Prozesse und Entscheidungsfindungen in den einzelnen Selbsthilfegruppen.

### **6.4. Gruppenangebote (Seminare und Vorträge)**

Die fachlich geleiteten Gruppenangebote dienen der Information, der Wissensvermittlung (Krankheitskonzepte, Behandlung, Prophylaxe etc.) und dem Empowerment (besinnen auf eigene Stärken und Schulen im Umgang mit Patienten etc.) von Angehörigen.

### **6.5. Wissen vermitteln**

Die Vernetzung der Angehörigenberatung mit dem ganzen Dienst wird zu Beginn der Zusammenarbeit mit den Angehörigen thematisiert.

Die Zusammenarbeit soll unter Wahrung des Datenschutzes transparent sein.

Angehörige und Öffentlichkeit: Infothek/Bibliothek vor Ort in den Räumlichkeiten der Fachstelle für Angehörige von psychisch Kranken.

Fachleute: Infothek/Bibliothek, Forschungsergebnisse, Publikationen im Extranet, Mail-Service von Fachleuten für Fachleute

### **6.6. Aktiver Einbezug in den Behandlungsprozess**

Die nächsten Angehörigen werden in den Behandlungsprozess mit einbezogen.

Sie sind wichtige InformationsträgerInnen und helfen uns, die Vorgeschichte und die Krankheitsentwicklung zu verstehen.

Die Angehörigen wiederum werden über die Krankheit, deren Behandlung und den unterstützenden Umgang mit dem Patienten informiert, so dass sie in der Lage sind, optimal unterstützend dem Patienten zur Seite zu stehen.

### **6.7. Team-Support**

Eine sporadische Präsenz der Fachperson für Angehörigenarbeit in Teamsitzungen (in den Bereichen EPD; PKF und KJPD) fördert die offene Kommunikation und damit das gegenseitige Vertrauen.

Die gezielte Anforderung zum Teamsupport einzelner Behandlungsteams ist möglich.

## **7. Aufgaben der verschiedenen Rollenträger**

### **7.1. Fachperson für Angehörigenarbeit**

Untersteht der Leitung des Unternehmensstabes.

Steht im intensiven Austausch mit dem zuständigen Geschäftsleitungsmitglied, dem Fachgremium und den ergänzenden Diensten.

Ist beteiligt an Entwicklungsprozessen der Angehörigenarbeit der verschiedenen Geschäftseinheiten.

Ist Ansprechperson für alle Berufsgruppen, wenn es um Fragen der aktiven Zusammenarbeit mit den Angehörigen geht.

Organisiert und koordiniert die verschiedenen Angebote für Angehörige: Vorträge, Seminare, Monatsgruppe, Beratungs-Telefon, Einzelberatung.

Führt Beratungen durch.

Organisiert und koordiniert die verschiedenen Angebote für Mitarbeitende: Interne / externe WB.

Hält Kontakt zu anderen Anbietern, dem Verein NAP, Stiftungen und Selbsthilfegruppen.

Baut das Angebot nachfrageorientiert und zielgerichtet aus und initiiert die Weiterentwicklung.

Trägt Budget-Verantwortung.

Sorgt sich um eine Vertretungslösung bei planbaren Abwesenheiten

### **7.2. Geschäftsleitungsmitglied**

Unterstützt die Fachperson für Angehörigenarbeit in der Erarbeitung des Grob- und Feinkonzeptes Angehörigenarbeit in den PDAG und sorgt für die Behandlung in der Geschäftsleitung (Konzept, Budget, Sicherung der Finanzen). Nach positivem Entscheid unterstützt das Geschäftsleitungsmitglied die Fachperson für Angehörigenarbeit in der Umsetzung.

Vertritt und kommuniziert dieses Konzept und die dahinter stehende Philosophie nach Innen und nach Aussen.

Fördert und unterstützt in Absprache mit der Fachperson die Weiterentwicklung der Angehörigenarbeit und der Angehörigenberatung.

Bestimmt gemeinsam mit der Fachperson für Angehörigenarbeit und dem Projektcoach der „Fachstelle für Angehörige“ die Mitglieder des Fachgremiums.

### **7.3. Ergänzende Dienste: Qualität, Controlling und Kommunikation**

Sichern im Auftrag der Geschäftsleitung und in enger Absprache mit der Fachperson für Angehörigenarbeit die Umsetzung auf allen Stufen.

### **7.4. Themenverantwortliche Mitarbeitende**

Achten innerhalb der einzelnen Stationen, Abteilungen und Geschäftseinheiten speziell auf Themen der Angehörigengruppen und sind Bindungsglied zwischen Fachstelle, PatientInnen, Angehörigen und behandelnden Fachpersonen.

### **7.5. Therapeutische Mitarbeitende**

Ärzeschaft, Pflegefachpersonen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen und TherapeutInnen beziehen in ihre Arbeit mit den PatientInnen die Angehörigen in den Behandlungsprozess soweit als möglich und transparent mit ein.

Sie beachten die Rechte von PatientInnen wie auch von Angehörigen.

### **7.6. SekretärInnen (Empfang)**

Geben Angehörigen und Dritten Informationen über die Angebote der Angehörigenberatung weiter.

Sie haben oft den Erstkontakt mit den Angehörigen und stellen mit ihrer Fach- und Sozialkompetenz wichtige Weichen.

## **8. Budget**

Alle oben genannten Angebote werden finanziell von den PDAG getragen.

Während der 2-jährigen Implementierungsphase wird das Budget im Rahmen eines fortlaufenden strategischen Projekts aus einem Innovationspool bestritten.

Vorerst kann ein Budget für die Angebote von 150`000 Franken angenommen werden.

Die Fachperson für Angehörigenarbeit erstellt ein jährliches Budget für die Gruppenangebote.

Der NAP-Jahresbeitrag wird budgetiert.

## 9. Literatur und Quellenverzeichnis

Christen, Cornelia (2007). *Konzept Angehörigenarbeit*. Unveröffentlichtes Skript. Präsidentin Verein Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie (NAP).

Binder, Werner & Bender, Wolfram (1998). *Angehörigenarbeit in der Psychiatrie*. Köln: Claus Richter Verlag.

Binder, Werner & Bender, Wolfram (2000), *Die dritte Dimension in der Psychiatrie*. Köln: Claus Richter Verlag.

Abderhalden (2006). *Lehrbuch Psychiatrischer Krankenpflege*. Bern: Hans Huber Verlag.

### Webpage

Psychiatrische Dienste Kanton Aargau. *Homepage der Psychiatrischen Dienste Kanton Aargau*. Gefunden am 15. Juni 2009, unter <http://www.pdag.ch>

Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie. *Homepage des Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie*. Gefunden am 10. Juni 2009, unter <http://www.angehoerige.ch>

''

Dr. med. Roman Vogt, Chefarzt  
PDAG, Postfach 432, 5201 Brugg  
T 056 462 27 71, [roman.vogt@pdag.ch](mailto:roman.vogt@pdag.ch)